

Regula Steinlin Egli : Fachspezialistin = Regula Steinlin Egli : spécialiste

Autor(en): **Steinlin Egli, Regula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Physioactive**

Band (Jahr): **52 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-928704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Regula Steinlin Egli – Fachspezialistin

Regula Steinlin Egli – spécialiste



Weshalb wurden Sie Physiotherapeutin? Wann und wo haben Sie die Berufsausbildung absolviert?

Ich hatte Freude an Sport und Medizin und absolvierte die Physiotherapieschule Schaffhausen 1979–1983.

Wie sind Sie zu Ihrer jetzigen Position gekommen?

Vor dem Mutterschaftsurlaub war ich in leitender Funktion am Universitätsspital Basel. Diese Funktion war nach dem Mutterschaftsurlaub nicht mit einem Teilzeitpensum vereinbar. Deshalb entschied ich mich für die Selbständigkeit. Dies ermöglichte mir sehr viel Flexibilität und erleichterte mir den Spagat zwischen Beruf und Familie. Die Studiengangleitung ergab sich durch meine langjährige Dozententätigkeit zum Thema Physiotherapie bei MS an verschiedenen Fortbildungsinstituten.

Welche Aus-/Weiterbildungen brauchte es dazu?

- Ausbildung zur Instruktorin Klein-Vogelbach FBL
- Weitere Spezialisierungen im Gebiet der Neurologie
- Führungskurse
- Abschluss in Hochschuldidaktik

Wie sieht Ihr Berufsalltag aus?

Ich behandle abwechselnd morgens oder nachmittags Patienten in meiner Praxis und begleite dabei auch Kolleginnen mit Fachsupervisionen. Den zweiten Halbtage nutze ich für die Praxis- und Studiengangadministration sowie für die Vorbereitungen als Referentin im Studiengang und von kleineren Weiterbildungskursen. Als Referentin arbeite ich ein- bis zweimal pro Monat auch an Wochenenden. Dies versuche ich dann mit einem Freitag unter der Woche zu kompensieren. Meine Selbständigkeit lässt mir da viel Spielraum.

Was macht Ihnen dabei am meisten Freude? Was sind die grössten Herausforderungen? Was sind die für Sie persönlich eher negativen Seiten?

Pourquoi êtes-vous devenue physiothérapeute? Où et quand avez-vous réalisé votre formation professionnelle?

J'étais passionnée par le sport et par la médecine, j'ai effectué ma formation à l'école de physiothérapie de Schaffhouse de 1979 à 1983.

Quel a été votre parcours avant d'occuper votre poste actuel?

Avant mon congé maternité, j'étais cadre à l'Hôpital universitaire de Bâle. Cette fonction n'était pas compatible avec un mi-temps après mon congé maternité. C'est pour cette raison que j'ai décidé de me mettre à mon compte. Cela m'a donné une grande flexibilité et m'a permis de concilier travail et famille.

Je suis devenue responsable de filière parce que j'étais de longue date chargée de cours en physiothérapie pour les personnes atteintes de sclérose en plaques dans divers instituts de formation.

Quelles formations avez-vous dû suivre?

- Formation de formatrice Klein-Vogelbach
- Diverses spécialisations dans le domaine de la neurologie
- Cours d'encadrement
- Diplôme du Centre de didactique universitaire

Comment décririez-vous votre quotidien professionnel?

Je traite des patients dans mon cabinet le matin ou l'après-midi; je supervise également des collègues. Au cours de la seconde partie de la journée, je me charge de la gestion du cabinet et du cursus. Je prépare aussi des formations continues ou mes interventions dans le cadre du cursus.

Die Vielfalt gefällt mir am besten!

Herausfordernd ist das Zeitmanagement! Ich geniesse viel Flexibilität, der Arbeitsalltag hört aber oft erst spät-abends auf...

Negativ empfinde ich im Moment ganz klar die Schwierigkeiten mit den Krankenkassen, welche zunehmend Leistungen kürzen möchten und uns dadurch sehr viel unbezahlte (!) schriftliche oder telefonische Arbeitszeit aufbürden.

Wie würden Sie Ihre heutige Berufsidentität umschreiben, was hat Sie geprägt?

Geprägt haben mich sicher die vielen Begegnungen mit chronisch kranken Menschen, welche oft eine unglaublich positive Lebensenergie ausstrahlen. Dies beeindruckt mich immer wieder von Neuem. In der Neurologie kann ich als Physiotherapeutin die Betroffenen auf ihrem schweren, oft lange andauernden Weg unterstützen. Die Erfolgsschritte sind meistens klein. Doch ich erlebe sie als umso positiver und spüre, dass wir für die Betroffenen wichtige Bezugspersonen sind.

Haben Sie berufliche Vorbilder?

Ja! Susanne Klein-Vogelbach, welche ein einzigartiges Analysekonzept erarbeitete und unterrichtete. Auch Ursula Künzle, welche das Konzept der funktionellen Bewegungslehre in die Neurologie übertrug.

Hatten/haben Sie MentorInnen?

Meine Vorbilder waren wohl auch meine Mentorinnen. Nur hatte vor 30 Jahren noch niemand von Mentoren gesprochen...

Engagieren Sie sich zusätzlich in Gremien, Vorständen, Verbänden? War oder ist das für Ihre jetzige Stelle bedeutend?

Ich bin seit 14 Jahren Präsidentin der Fachgruppe Physiotherapie bei MS. Zudem bin ich Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Schweizerischen MS-Gesellschaft.

Zuvor war ich auch einige Jahre im Vorstand (zuletzt ebenfalls als Präsidentin) der Schweizer Gruppe für Hippotherapie sowie im Vorstand der internationalen Instruktorengruppe FBL Klein-Vogelbach.

J'effectue des interventions de formation continue une à deux fois par mois, les week-ends également. J'essaie ensuite de compenser avec un jour de congé la semaine suivante. Le fait d'être indépendante me donne beaucoup de liberté.

Quelles sont les tâches principales que vous exercez? Quels sont vos plus grands défis et quels sont pour vous les aspects qui sont les plus négatifs?

C'est la diversité qui me plaît le plus!

La gestion du temps est un vrai défi! Je jouis d'une grande flexibilité, même si la journée de travail se termine souvent tard le soir...

Les points négatifs actuels sont clairement les problèmes avec les caisses-maladie qui souhaitent réduire de plus en plus les prestations et qui mobilisent de nombreuses heures de travail non payées (!) par écrit et par téléphone.

Comment décririez-vous votre identité professionnelle actuelle? Y a-t-il quelque chose qui l'a marquée?

Les nombreuses rencontres avec des personnes atteintes de maladies chroniques et qui ont souvent une énergie positive incroyable m'ont beaucoup marquée. Et cela ne cesse de m'impressionner. En ma qualité de physiothérapeute, je peux aider des personnes souffrant beaucoup et souvent depuis longtemps. Les succès sont souvent minimes. Cependant, je les perçois de manière d'autant plus positive et je ressens souvent que nous sommes des personnes de référence pour les patients.

Avez-vous des modèles professionnels?

Oui! Susanne Klein-Vogelbach qui a élaboré et enseigné un concept d'analyse unique. Ainsi qu'Ursula Künzle qui a transposé les théories du mouvement fonctionnel en neurologie.

Aviez/avez-vous des mentors?

Mes modèles ont également été mes mentors. Mais, il y 30 ans, on ne parlait pas de mentors...

Êtes-vous engagée au sein de divers organes, comités ou associations? Cela a-t-il ou a-t-il eu une quelconque importance pour votre poste actuel?

Je suis présidente du Groupe spécialisé de physiothérapie pour les personnes atteintes de sclérose en plaques depuis 14 ans. De plus, je suis membre du conseil scientifique de la Société suisse de la sclérose en plaques.

Auparavant, j'ai également fait partie (en tant que présidente notamment) du comité du Groupe suisse d'hippothérapie pendant quelques années et du comité du Groupe international de formateurs FBL Klein-Vogelbach.

J'ai aussi travaillé pour physioswiss pendant quelques années à la Commission de neurologie.

Regula Steinlin Egli, PT, ist seit 1995 Inhaberin und Leiterin einer ambulanten Physiotherapie mit Schwerpunkt Neurologie in Binningen BL. Zudem seit 2012 Studiengangleitung des CAS MS-Therapeut an der Universität Basel. Eine Tochter (22).

Regula Steinlin Egli, PT; propriétaire et directrice d'un cabinet de physiothérapie spécialisé en neurologie à Binningen BL depuis 1995. Elle est aussi responsable du cursus de CAS de thérapeute pour les personnes atteintes de sclérose en plaque à l'Université de Bâle depuis 2012. Elle a une fille (22 ans).

Bei physioswiss war ich einige Jahre in der Fachkommission Neurologie.

Von diesen Kommissions- und Vorstandstätigkeiten habe ich viel gelernt und ich konnte mich dadurch natürlich auch gut vernetzen.

Wie liessen sich Familie und Beruf vereinbaren?

Als meine Tochter klein war, war das primär durch Teilzeitarbeit möglich. Heute ist das Angebot von KITAs natürlich viel grösser geworden, wodurch auch höhere Pensen möglich sind. Persönlich habe ich aber die Kleinkind-Zeit sehr genossen, obwohl dies damals eine gleichzeitige Führungsaufgabe verunmöglichte.

Wie gelingt es Ihnen, eine ausgeglichene «Work-Life-Balance» zu halten?

Einen guten Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit finde ich heute vor allem durch meine Familie, Spaziergänge bei jedem Wetter mit meinem Hund und dem Piccolo-Spielen. So bin ich während der Basler Fasnacht für drei Tage nicht erreichbar!

Haben Sie berufliche Zukunftspläne? Könn(t)en Sie Ihre Funktion bis zur Pensionierung ausführen?

Mein ganz persönliches Ziel ist es, dass sich sowohl der Studiengang wie auch die Fachgruppe bei MS unabhängig von meiner Person weiterentwickeln und dass dadurch immer wieder neue Standards in der Therapie bei MS gesetzt werden können. Ich plane deshalb heute schon ganz konkret meine Nachfolge. In sechs Jahren habe ich das Pensionsalter erreicht. Ich hoffe, dass meine Gesundheit es mir erlaubt, bis dahin noch im Beruf aktiv zu sein. Vielleicht allmählich mit einem etwas kleineren Arbeitspensum.

Was raten Sie jemandem am Berufsbeginn, der/die eine ähnliche Karriere anstrebt?

Die Physiotherapie – sowohl die Ausbildung als auch die Berufsausübung – erfuhr in den letzten zehn Jahren eine grosse Umstrukturierung. Für eine fachliche Karriere braucht es heute sicher einen Masterabschluss. Um Expertin in einem speziellen Fachgebiet zu werden, braucht es aber neben fundierten wissenschaftlichen Kenntnissen weiterhin viel praktisches Erfahrungswissen. Und dafür ist die Freude an der klinischen Arbeit die wichtigste Voraussetzung. |

Ces activités dans les commissions et dans les comités m'ont énormément appris. Cela m'a également permis de me constituer un bon réseau.

Comment conciliez-vous vie de famille et travail?

Lorsque ma fille était petite, j'ai pu le faire en travaillant à temps partiel. Aujourd'hui, il y a de plus en plus de crèches, ce qui permet également de travailler plus. J'ai beaucoup apprécié la période de la petite enfance, même s'il ne m'a pas été possible d'occuper un poste de cadre à ce moment-là.

Comment parvenez-vous à maintenir un équilibre entre votre travail et votre vie privée?

Ma famille, les promenades par tous les temps avec mon chien et les jeux de piccolo m'apportent aujourd'hui un bon équilibre en dehors de ma vie professionnelle. Pendant le carnaval de Bâle, je ne suis pas joignable pendant trois jours!

Avez-vous des projets professionnels pour plus tard?

Pourriez-vous occuper votre fonction jusqu'à la retraite?

Mon objectif personnel est de voir évoluer les cursus ainsi que le Groupe spécialisé en sclérose en plaques sans moi. Je souhaite que de nouveaux jalons soient sans cesse posés dans le traitement des personnes atteintes de sclérose en plaques. C'est pour cette raison que j'ai déjà commencé à planifier ma succession. J'aurai atteint l'âge de la retraite dans six ans. J'espère que mon état de santé me permettra encore de travailler jusque là. Peut-être en travaillant graduellement un peu moins.

Quel conseil donneriez-vous à quelqu'un qui voudrait entamer une carrière similaire à la votre?

La physiothérapie, la formation tout autant que l'exercice du métier, est en pleine restructuration depuis dix ans. Aujourd'hui, un master est certainement nécessaire pour faire carrière. Cependant, des connaissances scientifiques appropriées et une grande expérience pratique restent nécessaires pour devenir expert dans un domaine spécifique. Aimer le travail clinique est dès lors la première condition. |

Das Erfolgsmodell in der Rückentherapie

Effizient • Erfolgreich • Profitabel

Segmentale Stabilisation

- leichtere Reaktivierung von M. transversus und M. multifidus durch sensorgesteuertes Training

Effiziente Therapie

- erprobte Therapiepläne
- Gruppentraining ohne Qualitätsverlust
- 1-Jahres Rückenprogramm

Erprobtes Marketing

- zielgruppengerechte Marketingkampagnen
- vielfältige Werbematerialien
- Online-Terminplaner und Evaluationstool
- Gebietsschutz



www.EDELVES-verlag.at



Multifidus-Trainer



Transversus-Trainer



Standing-Stabilisation



Lateral-Shifting



Standing-Rotation

Videos zum Thema



DOMITNER GmbH, Mülistrasse 18, CH-8320 Fehraltorf
| Tel: +41 44 72 12 000 | office@domitner.ch | www.domitner.ch